



**Zwischenstation in Beeskow.** Bürgermeister Fritz Taschenberger begrüßt die neun Jungen und Mädchen des Kinderhilfswerkes vor dem Rathaus. MOZ-Fotos: S. Jur

## Für mehr Kinderfreundlichkeit unterwegs

# „Keine Zukunft ohne uns“ – Kinder in Botschaftermission

## Forderungen gehen an die Landesregierung

Beeskow (JW) Deutschland das Attribut der Kinderunfreundlichkeit zuzuordnen, scheint eine Formulierung, die allzuoft in der Öffentlichkeit benutzt, auch Resignation verrät. Nun machen sich die Kinder selbst auf den Weg, um ihre Interessen in den Vordergrund zu rücken. Angeregt und unterstützt vom deutschen Kinderhilfswerk, begaben sich bundesweit 9- bis 15jährige zumeist per Rad auf aktionsreiche Touren durch Städte und Gemeinden. Die letzte Gruppe startete Montag in Frankfurt/Oder, in Begleitung der Mitarbeiter der Frankfurter Kindervereinigung, dem Brandenburger Partner des Kinderhilfswerkes. Geplante Stationen auf der Route sind u. a. Müllrose, Beeskow, Storkow.

Die neun Kinder begreifen sich als Botschafter für mehr Kinderfreundlichkeit. Wie den Interessen der Kinder kommunalpolitisch Rechnung getragen wird, prüft die Gruppe in Gesprächen mit Bürgermeistern und in Begegnungen mit Anwohnern und Kindern der jeweiligen Orte. Als die Jungen und Mädchen Montagnachmittag ihr Quartier im Beeskower Ruderbootshaus bezogen, hatten sie bereits herbe Enttäuschungen hinter sich. Der Müllroser Bürgermeister sei nicht zum vereinbarten Termin erschienen. Eine völlig überraschte Mitarbeiterin habe die Kinder vor den Türen abgefertigt. „Wir mußten wie

die Aktenordner auf dem Flur herumstehen.“

Am Nachmittag in Beeskow inspizierten die Kinder Spielplätze und suchten nach Kinder- und Freizeiteinrichtungen. Es sei ein auffallend positiver Eindruck entstanden, sagte Norbert Leitzke dem Bürgermeister Fritz Taschenberger am Dienstagmorgen. Hier war die Gruppe mit freundlichem Interesse empfangen worden. Mit fundierten Fragen zielten die Kinder auf die Situation und Finanzierung der Kindereinrichtungen, auf den Umgang mit Gewalt, Jugendarbeit und auf eine kindergerechte Verkehrsplanung. Der Beeskower Bürgermeister vermochte auf viele Projekte zu verweisen, so das Stadtjugendhaus, vielfältigste Kinderspielplätze, den Jugend-Ökohof u. v. a. Er sehe aber auch, daß man von optimalen Bedingungen weit entfernt sei und zeigte momentane Grenzen auf. Aber er erwarte letztlich, daß die Beeskower Jugend konkreter ihre Forderungen artikuliert und selbst Ideen entwickelt.

Die Frankfurter Kinder waren mit Gespräch und Aufenthalt in Beeskow zufrieden. Die Tour wird am Freitag vor der Landesregierung und am Weltkindertag im deutschlandweiten Kinderparlament in Berlin ausgewertet. Als Resultat gehen klare Forderungen an die Politiker, für eine kindergerechtere Politik.